

Aktienmärkte scheinen sich zu stabilisieren

Trotz anhaltender Schuldenkrise in der Europäischen Union und in den USA, scheinen die weltweiten Aktienmärkte nun einen Boden gefunden zu haben, auf dem eine weitere Erholung einsetzen könnte.

Ich möchte Ihnen hiermit unsere Einschätzung der aktuellen Lage am Kapitalmarkt mitteilen. Die Schuldenkrise in der Europäischen Union spitzt sich derzeit weiter zu. Die Auszahlung der nächsten Tranche an Griechenland durch die Troika aus IWF, den Eurostaaten und der EZB ist ungewiss und damit droht Griechenland der Zahlungsausfall Anfang November 2011. Die weitere Entwicklung in Griechenland und in den anderen überschuldeten Eurostaaten Italien, Spanien, Irland und Portugal bleibt ungewiss.



Trotzdem scheinen die Aktienmärkte nun einen Boden gefunden zu haben, von dem eine weitere Erholung einsetzen kann. Mögliche zwischenzeitliche Kurskorrekturen in den nächsten Tagen wollen wir für den Wiedereinstieg am Aktienmarkt nutzen. Der Grund: Die schlechten Nachrichten der vergangenen Monate in Bezug auf die Euro-Pleiteststaaten und dem nachlassenden weltweiten Wirtschaftswachstum könnten inzwischen alle in den Aktienkursen der Unternehmen eingepreist sein. Die Themen wiederholen sich in den Nachrichten, so dass diese keine Kurskorrekturen mehr auslösen, da diese bei Anlegern bereits bekannt und verarbeitet sind. Selbst eine erneute Herabstufung Italiens und Spaniens sowie einer Vielzahl europäischer Banken durch die Ratingagenturen, hatte in den vergangenen Tagen keinerlei Auswirkungen mehr auf die Aktienmärkte. Auch eine Pleite Griechenlands wird nun von den Marktakteuren bereits erwartet und für möglich gehalten. Das bedeutet, dass auch eine mögliche Insolvenz Griechenlands sich zum Teil bereits in den Aktienkursen widerspiegelt, obwohl niemand wirklich die Folgen eines solchen Szenarios genau vorhersagen kann. Deswegen könnten demnächst immer mehr Pessimisten in das Lager der Optimisten wechseln, was in den nächsten Wochen für steigende Kurse an den Aktienmärkten sorgen könnte. Doch dahinter steht auch eine fundamentale Überlegung: Aktien gehören zu den Sachwerten und nachdem sich die allgemeine Panik gelegt hat, gewinnen diese immer mehr die Gunst der Anleger und könnten Anleihen in den nächsten Wochen und Monaten immer mehr den Rang ablaufen. Denn insbesondere die Staatsanleihen der etablierten Industrienationen und Banken, die griechische und andere marode Staatsanleihen in den Bilanzen haben, könnten bei einer geordneten oder ungeordneten Pleite Griechenlands an Wert verlieren.

Unsere Umschichtungsempfehlung lautet wie folgt:

Nachdem wir Ende Mai 2011 wegen der sich anbahnenden Schuldenkrise in den USA und der Europäischen Union aus dem Aktienmarkt ausgestiegen sind, möchten wir nun, wie damals angekündigt, zu günstigeren Kursen am Aktienmarkt wieder einsteigen. Wir werden deswegen eine neue Positionierung der Kundendepots mit der Investmaxx Stop&Go Strategie vornehmen. Es wird breitgestreut in Aktienfonds investiert zu Lasten von Rentenfonds, die ihren Anlageschwerpunkt in den etablierten Industrienationen und bei westlichen Banken haben. Rentenfonds mit globalem Anlageschwerpunkt auf gesunden Schwellenländeranleihen und soliden Industrienationen hingegen werden beibehalten in den Depots, trotz moderater Kursverluste im September. Insbesondere die Schwellenländeranleihen hatten nach anfänglich stabilen Sommermonaten im September mit Verlusten der lokalen Währungen zu kämpfen, obwohl die Fundamentaldaten weiterhin stabil und positiv sind im Vergleich zu denen der westlichen Industrienationen. Die Währungsverluste bei Schwellenländeranleihen waren durch die Kapitalflucht westlicher Anlagegelder hervorgerufen worden, die aufgrund der allgemeinen Börsenpanik Ihre Gelder aus den Schwellenländern in den Euro- und US-Dollar-Raum abgezogen hatten, ohne Rücksicht auf deren fundamentale Stärke. In Zeiten einer allgemeinen Börsenpanik sind solche irrationalen Entscheidungen der Anleger keine Seltenheit. In diesem Falle ging es zu Lasten der an sich fundamental günstig bewerteten Schwellenländeranleihen zu Gunsten von westlichen Staatsanleihen, insbesondere aus Deutschland und den USA. Paradoxiere Weise legten gerade auch die Kurse von US-Staatsanleihen während der allgemeinen Börsenpanik zu, obwohl diese aufgrund ihrer fundamentalen

Investmaxx™ Ausblick 11. Oktober 2011*

Haushaltsschwäche und Überschuldungssituation durch die Ratingagenturen herabgestuft wurden und ursächlich der Auslöser der Börsenpanik waren. Solche Phänomene werden in Fachkreisen als Fälle von irrationalem Börsenverhalten behandelt, wenn „die Angst den Verstand umnebelt“.

Nachdem sich die Lage an den weltweiten Kapitalmärkten stabilisiert und die Anleger wieder einen besseren Durchblick erhalten und rationaler entscheiden, ist zu erwarten, dass die guten Fundamentaldaten der Schwellenländeranleihen sich auf mittelfristige Sicht bei den Anlegern aus den westlichen Industrienationen durchsetzen und diese wieder stärker nachgefragt werden. Das gleiche betrifft die Aktien, die als langfristige Sachwerte nun günstiger zu haben sind. Hier sollten Anleger mit Hilfe von Aktienfonds zugreifen, da davon auszugehen ist, dass die Weltwirtschaft zwar nicht mehr so stark wie in den vergangenen zwei Jahren, aber trotzdem weiter wachsen wird. Das Szenario eines abgeschwächten weltweiten Wirtschaftswachstums ist unserer Einschätzung nach wahrscheinlicher für die nächsten zwei Jahre als das einer harten weltweiten Rezession.

Wie geht es weiter ?

Die Investmaxx Stop&Go Kunden erhalten jetzt die entsprechenden Investmaxx Stop&Go-Umschichtungsempfehlungen zum Einstieg am Aktienmarkt. Die Kunden werden einzeln über die notwendigen Umschichtungen per Email informiert.

Köln, den 12.10.2011

Dipl.-Kfm.
Raimund Tittes
Head of Investmaxx Research

Unternehmensdarstellung

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit www.investmentfonds.de seit 1996 das erste Fondsportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit www.fondsdiscout.com den Pionier der unabhängigen Fondsdiscouter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 03/2011. Hier erhalten Fondsanleger bei über 6.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das Investmaxx™ Stop&Go Depot, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Damit konnten die Börsencrashes von 2000 und 2007 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg punktgenau Ende 2008 realisiert werden.

Kontaktadresse für Rückfragen:

Herr Ernst Schaljo

INVEXTRA.COM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln

Tel: + 49 (0)221 570 96-11, Fax: + 49 (0)221 57096-20, Email: schaljo@invextra.de, Internet: www.invextra.de

* Hinweis :

Die in diesem Dokument veröffentlichten Einschätzungen und Prognosen beruhen auf sorgfältigen Analysen, jedoch kann die INVEXTRA.COM AG für deren objektive Richtigkeit naturgemäß keine Haftung übernehmen.